

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 256.

Mittwoch, 3. November 1909, abends.

62. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger incl. des Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der ländl. Postanstalten 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In das hiesige Handelsregister ist heute auf Blatt 462 die Firma Paul Pfefferkorn und als deren Inhaber der Kaufmann Paul Hermann Pfefferkorn in Riesa eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Kolonialwaren- und Branntweinhandel. Riesa, den 2. November 1909. 1 A Reg. 533/09. Königlich-Amtsgericht.

Der noch rückständige Wasserzins auf das 3. Vierteljahr, sowie das noch rückständige Schulgeld auf das 4. Vierteljahr 1909 sind bis spätestens zum 6. November 1909 an unsere Stadtkasse zu bezahlen. Der Rat der Stadt Riesa, am 29. Oktober 1909. RStG.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

Versteigerung von Altmaterialien.

Dienstag, den 16. November 1909, nachmittags 3 Uhr werden im Barackenlager des Schießplatzes Heidehäuser folgende Altmaterialien als:

1468 kg alter Draht,
1250 „ alte Pappe,
172 „ „ Leinen,
480 „ „ Leinwand,
10 „ neue Leinwandabfälle,
659 „ altes Eisen,
540 „ „ Eisenblech,
7 Stück Elederohre,
50 obm Brennholz

gegen sofortige Bezahlung nach vorhergegangener Bekanntgabe der Bedingungen versteigert. Truppenübungsplatz Zeithain, den 1. November 1909. Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeithain.

Freibank Zeithain.

Morgen Donnerstag, den 4. November, von nachm. 1/3 Uhr an gelangt das Fleisch eines Kindes in rohem Zustande zum Verkauf. Pfund 40 Pfg. Der Gemeindevorstand.

Derthliches und Sächliches.

Riesa, 3. November 1909.

Wir welsen nochmals auf die Donnerstag 1 Uhr beginnenden Rennen des Garnison-Reitvereins hin. — Der morgige Tag bietet für uns Rieser somit Gelegenheit, von dem edlen Reitsport, der von unserer Garnison von jeher eifrig gepflegt wird, eine Probe zu erhalten. Wir hoffen, daß dem Verein ein sonniger Herbsttag beschieden ist und die Rennen den erwarteten Verlauf nehmen. — Die günstige Lage ermöglicht es, den Rennplatz leicht zu erreichen. Während die Wagen auf die Straße über Boderfen verwiesen werden, bietet sich für Fußgänger von Riesa aus ein kürzerer Weg; man gelangt auf dem Elbbamm an den oberen Elbhäusern vorbei in etwa 20 Minuten an das Gelände der Bahn. Ein prächtiges Erschauen liegt im Interesse der Zuschauer. — Wir möchten nochmals an das Fernhalten der Hunde aus Sicherheitsgründen erinnern.

Die gestern in unserem 8. städtischen Wahlkreise vorgenommene **Wahl** hat den Ausgang genommen, der erwartet wurde. Der bürgerliche Kandidat hat mit einer Mehrheit von über 3600 Stimmen über den sozialdemokratischen Kandidaten den Sieg davongetragen. Bei dem vaterländisch gestimmten Teile der Bevölkerung unseres Wahlkreises wird dieses Resultat gewiß große Freude und Genugtuung ausgelöst haben. Daß Ueberraschungen nicht ausgeschlossen waren, hatte der Ausgang der Stichwahlen im 3. Leipziger und im 42. ländlichen Wahlkreise bewiesen. Sie sind uns erspart geblieben, erspart geblieben durch das feste Zusammenhalten der bürgerlichen Parteien. Mag man auch auf sozialdemokratischer Seite frohlockend auf den Zuwachs von über 800 Stimmen verweisen, den der Sozialdemokrat erhalten hat, ein Vermuthstropfen in den Becher der nationalen Freude soll und braucht dies nicht zu sein. Dem gewiß sehr bedauerlichen und auch nicht unbeträchtlichen Mehr an sozialdemokratischen Stimmen steht andererseits doch die Tatsache gegenüber, daß die Sozialdemokratie in der Zeit von der Hauptwahl bis zur Stichwahl an Agitation noch das Menschenmöglichste geleistet hat, während die bürgerlichen Parteien sich fast gänzlich passiv verhielten. Zahlreiche Wähler sollen am gestrigen Stichwahltage nicht einmal Stimmzettel für den bürgerlichen Kandidaten zugesandt erhalten haben. Es ist wohl anzunehmen, daß bei regerer Agitation durch die nationalen Parteien das Resultat der gestrigen Wahl für diese sich noch günstiger gestaltet hätte. Lassen wir uns also die Freude über den Ausgang der Stichwahl nicht trüben. Die bürgerlichen Parteien haben gestern ein schönes Beispiel dafür gegeben, daß sie trotz der Gegensätze, die sie im politischen und wirtschaftlichen Leben trennen, den Grundsat: „Das Vaterland über die Partei!“ noch hochhalten wissen. Obse Gott, daß dies auch in Zukunft so bleibe. — Auch das Ergebnis der Wahlen in den übrigen Wahlkreisen, in denen gestern die

Entscheidung zu fallen hatte, läßt erkennen, daß die bürgerlichen Wähler fast überall treu zu einander gestanden haben. Mehrere Wahlkreise, in denen die Entscheidung auf des Meisters Schneide stand, sind dadurch der nationalen Sache erhalten geblieben, in einigen allerdings hat es sich ein Teil der bürgerlichen Wähler nicht verlagern können, dem sozialdemokratischen Kandidaten zum Siege zu verhelfen. Eins aber steht doch fest, die Hoffnungen, die die „Genossen“ auf den gestrigen Stichwahltage gesetzt hatten, haben sich nicht erfüllt und mit dem „roten Landtage“, von dem gewiß schon mancher im Stillen geträumt hatte, ist es nichts. Wie in unserem 8. städtischen Wahlkreise, so ist auch in den übrigen Wahlkreisen ein Zurückgehen der bürgerlichen Stimmen und ein Anschwellen der sozialdemokratischen Stimmenzahl zu beobachten.

Die Wahlbeteiligung war auch gestern in unserer Stadt recht lebhaft. Es erschienen nur 45 Wahlberechtigte weniger an der Wahlurne wie zur Hauptwahl. Insgesamt machten 1690 Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Davon entfallen 396 auf den 1. Bezirk (9 weniger wie bei der Hauptwahl), 448 (4) auf den 2. Bezirk, 418 (5) auf den 3. Bezirk und 428 (27) auf den 4. Bezirk. Die Wahlergebnisse in unserer Stadt und im gesamten 8. städtischen Wahlkreise, wie auch aus einer größeren Anzahl anderer Wahlkreise haben wir noch gestern abend durch Extrablätter veröffentlicht. Das auf den Extrablättern bekannt gegebene Resultat aus unserem 8. städtischen Wahlkreise hat sich, wie aus der Uebersicht in der Beilage zu ersehen ist, noch um über 100 Stimmen zugunsten des nationalen Kandidaten geändert.

Auf die im Angelentheil enthaltene Einladung zur Teilnahme an dem neuen Anfängerkursus in der internationalen Hilfsprache „Esperanto“, zu welchem Anmeldungen bis Freitag zu bewirken sind, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Morgen Donnerstag hält der Gewerbeverein wiederum einen seiner beliebten Lichtbilder-Vorträge, zu welchem man Herrn Bahnsassistent Wäntsch aus Dresden gewonnen hat, ab. Herr Wäntsch gehört zu den beliebtesten Rednern hiesigen Ortes, wie auch eines großen Kreises von Gewerbevereinen. Gar manchem wird beim Lesen seines Namens Erinnerung an schöne Stunden aufsteigen, man denke an Vortragsabende wie die Salzbergwerke in Wietzka, Riew, Nischni-Nowgorod und seine Handelsmesse u. a. m. Herr W., der nur Selbstverleib und Selbstgesehenes bietet, führt diesmal seine Zuhörer nach Constanza in Rumänien am schwarzen Meer und wird an der Hand von 100 Lichtbildern ein intimes Stadt- und Volksbild entwerfen mit besonderer Veranschaulichung der dortigen Eigenart. Es wird uns versichert, daß der Vortrag für Damen ebenso fesselnd sei wie für Herren, und dürfte der Besuch sehr zu empfehlen sein. Auch Wäntsch haben Zutritt.

Das Reformationsfest wurde durch den hiesigen So. nat. Arbeiterverein durch eine würdige Feier

im Hotel zum Stern begangen. Im Mittelpunkt des Abends stand die Aufführung einiger Szenen aus dem herrlichen Lutherfestspiel von Devrient. Umrahmt war diese theatralische Darbietung vom allgemeinen Gesang des evangelischen Schul- und Truhliedes „Ein feste Burg“ und einer Ansprache des Herrn Pastor Wed, der mit trefflichen Worten das große Werk unseres Luther schilderte. Die Aufführung selbst, die dem Verein große Schwierigkeiten gemacht hatte und mit ziemlich hohen Geldkosten verknüpft war, wurde von den Mitwirkenden mit großem Geschick durchgeführt.

Der hiesige Konsum-Verein für Riesa und Umg. hielt am vergangenen Sonntag seine 9. Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht, welcher zum Vortrag kam, war, wie man uns mitteilt, zu entnehmen, daß die Genossenschaft bei einem Umsatze von 409 426,57 M. im eigenen Geschäft, sowie 85 285 M. im Lieferanten-Geschäft einen Ueberschuß von 60 118,50 M. erzielte. Der Verein gewährt auch in diesem Jahre 10 Prozent Rückvergütung und stützt den Reservefond mit 2000 M., Dispositionsfond 3000 M. und einen Grundstücksverwerbsfond 4000 M. Die Reserven haben dadurch nun die Höhe von 34 189 M. erreicht. Mit Firmen von Riesa und näherer Umgebung wurde ein Umsatz von 189 585 M. erzielt.

Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann wendet sich gegen die von Professor Dr. Binding in einem Leipziger Blatte veröffentlichten Erklärungen in Sachen der Leipziger Tendenzprofessur und erwidert u. a. folgendes: Prof. Dr. Binding sagte, daß die Unterschrift des von Dr. Stresemann an den sächsischen Kultusminister gerichteten Briefes vom 30. März 1908 als „Synodus des Verbandes Sächsischer Industrieller“ den Gedanken nahe lege, daß der Verband Sächsischer Industrieller mit dieser Angelegenheit zu tun gehabt hätte. Dr. Stresemann erklärt hierzu, daß der genannte Verband von den geführten Verhandlungen überhaupt keine Kenntnis gehabt hat. Die Anregung zu dem Schreiben Stresemanns an den sächsischen Kultusminister sei von Herrn Professor Dudge in Berlin, dem Generaldirektor der Siemens-Werke, ausgegangen. Der „Vereinigung für exakte Wirtschaftsforschung“ gehöre kein einziger sächsischer Industrieller an. Ebenso wenig sei sie jemals mit dem Verband Sächsischer Industrieller in Verbindung getreten. Im übrigen bestreite diese Vereinigung, wie aus der in der „Frankf. Zeitung“ teilweise veröffentlichten Mitgliederliste hervorgehe, aus Angehörigen der verschiedensten Berufe, darunter Hochschulprofessoren von anerkanntem Rufe. — Herr Binding sehe, so bemerkt Dr. Stresemann weiter, in dem genannten Schreiben den Beweis für eine Tendenzprofessur, die von einer Interessensvertretung gewünscht werde. Herr Kultusminister Dr. Wed habe in einem Schreiben vom 6. Juli 1908 gebeten, der Vereinigung für exakte Wirtschaftsforschung den Dank für das der Landesuniversität entgegengebrachte warme Interesse auszusprechen und persönlich seine Freude für das so opferwillig betätigte Interesse an der Pflanze

Das gute Riebeck-Bier.